

# 1. Schulportrait

## **Unsere Schülerschaft**

Die Grundstufe (Klassen 1 – 4) wird von Kindern aus den Stadtteilen Hahn und Wingsbach besucht. Die Vorschulklasse nimmt darüber hinaus auch Kinder aus Neuhoof und Wehen auf.

Die Sekundarstufe 1 (Klassen 5 – 10) besuchen Kinder aus ganz Taunusstein und aus den östlichen Ortsteilen Hohensteins.

Die Sekundarstufe II (Klassen 11 – 13) nimmt im Schuljahr 2007/08 zum letzten Mal Schülerinnen und Schüler aus den Mittelstufen in Aarbergen, Bad Schwalbach, Bleidenstadt und Hahn auf.

Die Schülerstruktur hat sich durch die Umwandlung der Gesamtschule Bleidenstadt in ein Gymnasium grundlegend verändert. Daraus erwachsen neue Aufgaben für unsere Schule.

## **Die Organisation des Schullebens**

Die Gesamtschule Obere Aar ist eine Integrierte Gesamtschule mit offenem Ganztagsangebot. Die Kernzeiten des Unterrichts liegen im Vormittagsbereich. Für alle Grundschul Kinder besteht ein festes Betreuungsangebot in der Zeit von 7.30 bis 16.00 Uhr. Durch vielfältige Fördermaßnahmen und Arbeitsgemeinschaften können im Rahmen des Nachmittagsangebotes individuelle Schwächen ausgeglichen, Interessen geweckt und besondere Stärken entdeckt und gefördert werden. Die Schulmensa ist täglich von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Die Sekundarstufe I bereitet auf alle Bildungsabschlüsse vor. Im Jahrgang 5 werden Schülerinnen und Schüler aller Leistungsstufen integriert im Klassenverband unterrichtet. Mit dem Jahrgang 6 beginnt die Differenzierung in ein Grund- bzw. Erweiterungsniveau. Um die Klassengemeinschaft zu stärken erfolgt diese Differenzierung häufig innerhalb der jeweiligen Klasse. Ab der Stufe 9 werden abschlussbezogene Klassen gebildet. Diese orientieren sich an den drei Bildungsgängen Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Gymnasialabschluss. Haupt- und Realschulprüfungen werden an unserer Schule abgenommen, Schüler mit einer Versetzung in die Klasse 11 können ihr Fachabitur an der benachbarten Berufsschule bzw. ihre Allgemeine Hochschulreife künftig am Gymnasium Bleidenstadt ablegen.

## **Besondere Einrichtungen an unserer Schule**

Zwei Schulsozialarbeiterinnen unterstützen und ergänzen die Kollegen bei ihrer täglichen Arbeit.

Das Schülercafé Mandela wird in Zusammenarbeit mit der evangelischen Landeskirche (EKHN) und dem Bistum Limburg betrieben. Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen dem Schülercafé und der Schulseelsorge der EKHN. Die Schulseelsorge öffnet sich der ganzen Schulgemeinde.

Die IGS Obere Aar ist „federführende Schule“ im Schulsportzentrum Taunusstein und damit „Partnerschule des Leistungssports“.

## **Die sachliche Ausstattung der Schule**

Die fachliche und pädagogische Arbeit an der Schule wird durch eine gute sachliche Ausstattung begünstigt. Die Schule verfügt über modern ausgestattete Räume im Bereich der Naturwissenschaften, der Polytechnik und der Informationstechnologie. Zu der im Grünen gelegenen Sportanlage gehört ein Stadion B und eine Kletterwand. Der Unterricht profitiert darüber hinaus von der räumlichen Anbindung der Stadtbibliothek Taunusstein.

## **Schwerpunkte unserer Arbeit**

### **Das Miteinander-Leben**

Im Rahmen der Klassen- und der Schulgemeinschaft sollen die Kinder als Individuen, aber auch hinsichtlich ihrer sozialen Fähigkeiten gestärkt werden. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sind feste Bezugsperson für die Schülerinnen und Schüler der Grundstufe. In den Klassen 5 – 8 tritt neben den Klassenlehrer ein verlässliches Jahrgangsteam. Im Rahmen des Klassenrates und durch die Einrichtung von Streitschlichtern lernen Kinder Probleme untereinander zu regeln. Der Umgang mit Konflikten wird im Rahmen unterschiedlicher Trainingsprogramme eingeübt. Zahlreiche präventive Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, mit Sportvereinen, der Drogenberatungsstelle, der Jugendpflege und der Polizei, durchgeführt. Mit dem Schulsozialpreis „Blauer Delphin“ wird herausragendes soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler gewürdigt.

### **Gesundheit und Bewegung**

Sport und Bewegung fördert die Schule in besonderer Weise. Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen erhalten eine zusätzliche vierte Sportstunde. In der fünften Klasse können sich die Kinder in eine Sportklasse einwählen, in der ebenfalls vier Sportstunden wöchentlich erteilt werden. Die schulübergreifende „Talentaufbaugruppe Fußball“ leitet ein Lehrer der Schule. Für Schüler der 7. Klassen wird eine Skifreizeit angeboten.

Die Mensa bietet täglich frisch gekochte Mahlzeiten an, bei der Auswahl der Lebensmittel stehen ökologische Gesichtspunkte im Vordergrund.

### **Berufsausbildung**

Berufsorientierungstage in den Klassen 8 und ein dreiwöchiges Betriebspraktikum in den Klassen 9 sollen die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufswahl unterstützen. Wöchentliche Praxistage ebnen den Schülerinnen und Schülern der Hauptschulklassen 9 im zweiten Schulhalbjahr den Weg ins Berufsleben. Impulse erhält die Schule durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung der deutschen Wirtschaft. Ein Jobcoach unterstützt die Jugendlichen bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz.

### **Die kulturelle Bildung**

Jenseits des Unterrichts fördert die Schule die kulturelle Bildung der Kinder durch Arbeitsgemeinschaften im Bereich Kunst und Musik (Schulbands, Foto-AG, Gestaltung von Ausstellungen, Teilnahme an Wettbewerben). Interkultureller Austausch im Rahmen eines Comenius-Projektes und Austauschfahrten nach

England, Frankreich und die USA fördern die Fremdsprachenkompetenz und erweitern den Erfahrungshorizont der Schüler.

### **Zukunftsweisende Projekte**

Zum Schuljahr 2008/09 beabsichtigt die Schule, beginnend mit dem Jahrgang 5, eine Ganztagsklasse einzurichten. Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht und Neigungsgruppen werden hier in besonderer Weise in den Unterrichtsalltag integriert. Lesen schafft Einblicke in die Welt der Phantasie, in die Welt der anderen, in das eigene Leben. Dem Auf- und Ausbau von Klassenbibliotheken und der Förderung der Lesekompetenz wird deshalb künftig besondere Bedeutung beigemessen.

Je besser Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Lernprozess reflektieren, desto gezielter können individuelle Fördermaßnahmen eingesetzt werden. Die Schule entwickelt ein Förderkonzept, das die Selbstwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler ebenso berücksichtigt wie die Beobachtungen der Lehrer. Zugleich soll auf diesem Weg die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern intensiviert werden.

## 2. Grundsätze des Schulprogrammes

(Was durch Gesetz, Verordnung, Erlass oder Lehrplan geregelt ist, bedarf in einem Schulprogramm keiner Erwähnung.)

### 1. Die Pädagogik

Die Pädagogik der IGS Obere Aar stellt die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerin/des Schülers in den Mittelpunkt methodischer und didaktischer Entscheidungen.

Selbständiges Arbeiten und eigenes Suchen nach Erkenntnissen werden von den Lehrerinnen und Lehrern vorgelebt und charakterisieren das Lernklima der Schule. Die Schule fördert eine positive Einstellung zu Bildung als unverzichtbare Voraussetzung für erfolgreiche pädagogische Arbeit in der Schule.

### 2. Das Lernen

Das Lernen findet in einem von den Lehrkräften geplanten und verantworteten Unterricht statt. Eine produktive Atmosphäre wird gewährleistet durch die Minimierung bürokratischer Reglementierungen. Der Fachunterricht, die Arbeitsgemeinschaften, die Exkursionen und Projekte werden ergänzt durch Veranstaltungen, in denen Lernergebnisse im geschützten Rahmen der Schule oder in der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert werden.

### 3. Das Zusammenleben

Das Miteinander ist gekennzeichnet von gegenseitigem Respekt. Der Diskriminierung einzelner Personen oder Gruppen durch Gepflogenheit, Achtlosigkeit oder verabredete Aktivitäten wird kein Raum gegeben.

### 4. Das Streiten

Das Austragen und das Aushalten von Konflikten kann nur dort gelernt werden, wo ohne Einmischung einer Instanz gestritten werden kann.

Streitende erhalten Hilfe, wenn sie darum bitten.

Ein Streit wird dann von außen gemäßigt, wenn das Gebot des gegenseitigen Respektes dauerhaft missachtet wird oder wenn Verletzungsgefahr besteht.

### 5. Die Regeln

Alle vereinbarten Regeln folgen dem Grundsatz, Stress und unnötigen Druck zu vermindern. Dazu gehört die Beachtung eines Rahmens, in dem ihre Einhaltung und ihre Durchsetzbarkeit gewährleistet sind.

Sanktionen bei Verstößen folgen dem Prinzip der Angemessenheit, der Einsehbarkeit und der Unmittelbarkeit.

## 6. Die Kommunikation

Alle Mitglieder der Schulgemeinde haben die Möglichkeit, sich in angemessener Weise über das schulische Geschehen zu informieren.

Alle Gremien veröffentlichen in geeigneter Weise Mitteilungen über ihre Aktivitäten und Absichten. Vorhaben der Schule und Ereignisse aus dem schulischen Leben werden regelmäßig und ihrer Bedeutung entsprechend der kommunalen Öffentlichkeit vorgestellt.

## 7. Der Schultag

Die IGS Obere Aar ist eine Ganztagschule mit freiwilligem Nachmittagsangebot. Sie ist ein Ort des Lernens und des Lebens.

Der verlängerte Aufenthalt in der Schule ist aber mit der Verpflichtung zum Besuch der Unterrichts- oder unterrichtsähnlichen Veranstaltungen verbunden.

## 8. Das Umweltbewusstsein

Die Umwelterziehung spiegelt sich nicht allein in den Unterrichtsinhalten, sondern auch in der Gestaltung des Schulalltages wieder.

## 9. Der Sport

Die IGS Obere Aar ist Sportleistungszentrum.

Neben der Förderung von Talenten sorgt sie für eine überdurchschnittliche bewegungsorientierte sportliche Betätigung für jeden Schüler und jede Schülerin.

## 10. Das Musische

Die Fächer Kunst und Musik spielen eine besondere Rolle bei der Durchführung schulischer Gemeinschaftsveranstaltungen, bei der Gestaltung der Schule als Lebensort und bei der Darstellung der Schule nach außen.

Es werden Voraussetzungen erhalten und weiterentwickelt, welche die Erfüllung dieser Aufgabe gewährleisten.

## 11. Die Völkerverständigung

Die IGS Obere Aar ist eine weltoffene Schule. Sie sieht in der Begegnung mit Ungewohntem einen herausragenden pädagogischen Wert. Kulturelle Vielfalt wird als Chance begriffen sich dem Fremden und dem Eigenen durch das Fremde anzunähern.

Die Schule pflegt Austauschbeziehungen mit den USA, mit England und mit Frankreich.

## 12. Die Berufsvorbereitung

Die Vorbereitung auf das Berufsleben hat in der Arbeit der IGS Obere Aar eine wichtige Bedeutung. Die Nähe der beruflichen Schulen des Untertaunus wird dazu genutzt, Möglichkeiten der Zusammenarbeit in allen Jahrgangsstufen zu entwickeln. Das Gleiche gilt in Bezug auf die Betriebe und Verbände der Region.

## 13. Die Medien

Die IGS Obere Aar ist eine informationstechnologisch gut ausgestattete Schule. Der Einsatz der neuen Medien wird so organisiert, dass sie auf ihre Weise in jedem Fach einen dienenden Beitrag zum Lernen leisten. Den Schülerinnen und Schülern werden die neuen Medien als Informationsquelle und als Werkzeug vertraut.

## 14. Die Wettbewerbe

Wettbewerbe, unter anderen die in Mathematik, in denen die Schülerinnen und Schüler freiwillig ihr Können, ihr Wissen und ihre Begabung zeigen und messen, vertiefen die fachlichen Interessen und stärken die Persönlichkeit.

## 15. Das Feiern

Der Schulalltag wird in seinem Alltagsfluss unterbrochen, wenn es besonderer Anlässe der Begrüßung, der Verabschiedung, der Ehrung oder des Gedenkens gibt. Die Schulgemeinde entwickelt eine angemessene Praxis des Feierns oder Innehaltens. Es findet in nicht allzu großen Abständen ein Schulfest statt.

## **3. Schwerpunkte der schulischen Arbeit**

Zahlreiche Aktivitäten und Projekte an unserer Schule fühlen sich den Grundsätzen des Schulprogramms verpflichtet. Im Folgenden werden zunächst bestehende Aktivitäten beschrieben, anschließend aktuelle Arbeitsschwerpunkte der Schulprogrammarbeit skizziert.

### **3.1 Aktivitäten und Projekte**

#### **3.1.1 Der Klassenrat**

Der wöchentlich zusammentretende Klassenrat erfüllt unterschiedliche Funktionen. Der Klassenrat bietet die Möglichkeit über alle klassen- und schulbezogenen Angelegenheiten zu informieren und ist die erste Anlaufstelle bei auftretenden Konflikten. Schließlich ist er das unterste Mitbestimmungsgremium der Schüler, seine Arbeit ist eng mit der Tätigkeit der SV verbunden. Der Organisation der Klassenratssitzung liegt eine Struktur zugrunde, die dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder angepasst wird. Weitere Informationen finden sich auf dem Informationsblatt: „Klassenratsstunde: Funktionen und Organisation.“

Text: L. Kübler/U. Seeger

#### **3.1.2 Teamtag in der Stufe 5 / 6**

Die Gestaltung eines „Teamtages“ in der Stufe 5 / 6 soll zum festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit dieser Stufe werden. Die Lösung von unterschiedlichsten Problemstellungen, sowohl im sportlichen, als auch im Wissensbereich stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Optimale Aufgabenlösungen können nur durch Zusammenarbeit erbracht werden. Die Stärkung der Klassengemeinschaft und auch die Bewusstmachung, dass jeder Mensch unterschiedliche Stärken hat, die in unterschiedlichen Situationen für die Gemeinschaft nutzbar werden können, sind Ziel dieses Tages.

Text: K. Neffe

#### **3.1.3 Klassenfahrten in den Stufen 5 und 6**

Die 4 bis 5-tägige Klassenfahrt ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Klassen 5 und 6. Sie dient der Festigung des Wir-Gefühls der Gruppe und soll die Teambildung fördern. Erlebnispädagogische oder sportliche Gesichtspunkte stehen sowohl bei der Wahl des Ziels, als auch bei der Planung des Fahrtenverlaufs im Vordergrund. Während der Fahrt soll auf elektronische Geräte weitgehend verzichtet werden.

Text: K. Neffe

### **3.1.4 Schulsozialarbeit**

Im März 2003 wurde das Pilotprojekt „Schulsozialarbeit“ initiiert. Getragen wurden das Projekt bislang von der Stadt Taunusstein und dem Rheingau-Taunus-Kreis. Zwei Dipl. Sozialpädagoginnen teilten sich eine Stelle. Ihre Arbeit konzentrierte sich überwiegend auf die Stufen 5 und 6. Mit dem Schuljahr 2007/08 übernimmt der V.I.E. die Trägerschaft der Schulsozialarbeit, die Anzahl der Stellen wird auf zwei erweitert, es findet ein personeller Wechsel statt. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit werden in Absprache zwischen der Schule und dem Träger bzw. den künftigen Stelleninhaberinnen und Stelleninhabern festgelegt und in das Schulprogramm aufgenommen.

### **3.1.5 Schulseelsorge**

Träger der Schulseelsorge ist die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).

Die Schulseelsorge ist fester Bestandteil des sozialen Netzes an unserer Schule. Darüber hinaus ist die Schulseelsorgerin Pfarrerin und steht damit in der sorgenden, nach Gerechtigkeit rufenden, aber auch prophetischen Tradition des Christentums, die sich allen Menschen ohne Frage nach Herkunft, Kultur oder Religion zuwendet.

Entsprechend bietet die Schulseelsorge kontinuierlich Gespräche, Beratung und Begleitung in allen Lebenslagen für alle SchülerInnen der Klassen 1 bis 13 unter Wahrung der seelsorgerlichen Schweigepflicht an.

Die lebendige Kooperation mit dem katholischen Partner Jugendkirche KANA, Wiesbaden ermöglicht das gemeinsame Projekt Café Mandela.

Weiteres Arbeitsfeld ist die Planung und Durchführung von Projekten, Wochenenden und Tagen der Orientierung gemeinsam mit KANA oder aber interessierten SchülerInnen und KollegInnen (s. SOR-SMC).

Auf dem „rechten Auge“ nicht blind zu werden, ist ein großes Anliegen der Schulseelsorge. Gemäß ihrem Auftrag setzt sie sich ein für eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und arbeitet aktiv und in unterschiedlichen Formen (z.B. Projekttag Stolperstein) an einer Sensibilisierung und Aufklärung gegen Rassismus und rechte Ideologien mit.

Die Übernahme von Verantwortung und Begleitung in individuellen, aber auch gemeinschaftlich zu durchlebenden Krisen- und Trauersituationen beschreibt ein weiteres Handlungsfeld.

Im sozialen Netz der Schule arbeitet die Schulseelsorge mit an Initiativen zur Förderung des Schulklimas und unterstützt Personen und Gruppierungen bei der Gestaltung von Schule als menschenfreundlichem Lebensraum.



### 3.1.6 Café Mandela

Ökumenische Trägerschaft des evangelischen Dekanats Bad Schwalbach und der katholischen Jugendkirche KANA in Wiesbaden.

An Schultagen ist das Café Mandela vormittags durchgehend geöffnet (von 9.30 bis 14.00 Uhr, freitags bis 12.30 Uhr). Es wird in dieser Zeit von ein oder zwei Erwachsenen im Haupt- oder Ehrenamt betreut.

Ziele, Aufgaben und Angebote:

Mit der täglichen Öffnung im Schulrhythmus und der kontinuierlichen Präsenz von erwachsenen Ansprechpersonen bietet das Café Mandela den Jugendlichen in der Schule eine verlässliche Anlaufstelle und einen Treffpunkt. Weiterhin wird das Café als Schutz- und Rückzugsraum im System Schule angenommen. So liegt die erste und zugleich wichtigste Aufgabe darin, dass das Café Mandela geöffnet ist.

Willkommen sein ist Programm: als erwachsene Ansprechpartner/in echt sein, Annahme und Orientierung bieten. Durch Aufenthalt, Mitwirkung und konstruktive Auseinandersetzung nach begangenen Regelverstoß lernen Jugendliche soziale Regeln einzuhalten

Das Café Mandela lädt Schülerinnen und Schüler zur Mitgestaltung ein, z.B. indem sie ihre eigenen Talente und Ideen in die Gestaltung und den Betrieb des Cafés einbringen. Dadurch schauen Jugendliche über den Tellerrand ihrer eigenen Peergroup hinaus. Sie können ein Miteinander über die Grenzen von Klassen, Jahrgangsstufen, Herkunft und Religion hinweg erleben und mitgestalten.

Jugendliche, die im Café Mandela hinter der Theke mitarbeiten (Getränke an Gleichaltrige ausschenken, Geschirr spülen, Abwasch organisieren, kassieren und die Kasse bewachen), bekommen ein Begleitprogramm (Schuljahresplan mit Festen u. Wochenendfahrt) und die Möglichkeit der Mitbestimmung.

Einmal im Monat treffen sich die erwachsenen Mitarbeiter/innen zu einem Teamtreffen (z.B. Kollegialer Austausch, Planung).

Text: B. Ringwald

### 3.1.7 Suchtprävention

Im Rahmen des Aufbaus einer kontinuierlichen Suchtpräventionsarbeit wurde bisher in den Chemiekursen der Jahrgangsstufe 12, im Rahmen des Themenbereichs ‚Alkohol‘, eine doppelstündige Veranstaltung vom Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe Taunusstein (Frau Clemen) durchgeführt. Mit den Jugendlichen wird darin das Thema Sucht im allgemeinen mit dem Schwerpunkt ‚Alkohol‘ im besonderen bearbeitet, als Bezug zur Unterrichtseinheit und in Anlehnung an das FreD Konzept.

Für die Mittelstufe ist eine ähnliche Veranstaltung, in Zusammenarbeit mit Frau Clemen geplant. Gedacht ist an eine Suchteinheit von 2 x 3 Std. pro Gruppe, evtl. in mehreren Jahrgängen der Mittelstufe, die kostenfrei über die oben genannte Stelle erfolgen würde.

Eventuell ist auch daran gedacht ein Präventionsprogramm schon in der Grundstufe zu installieren, hier mit dem Schwerpunkt „Ich-Stärkung“ .

Bei Bedarf und Interesse (Vermittlung durch Frau Enders-Hug) bietet Frau Clemen auch einen Trainingskurs ‚Sucht‘ als Lehrerfortbildungsveranstaltung ( ca. 3 Std. am Nachmittag) an.

Darüber hinaus wird das Thema Sucht fachübergreifend in verschiedenen Bereichen des Unterrichts thematisiert, z.B. in Biologie (Rauchen, physiologische Wirkung von Drogen), in Religion, GL und Deutsch. Es wird versucht, die SchülerInnen über unterschiedliche Bezüge zum Thema zu erreichen und zu sensibilisieren, damit nicht nur die eigene Einstellung zur Thematik hinterfragt, sondern auch die Bereitschaft zum „Nein“- Sagen gestärkt wird.

Bei Problemen und Fragen zum Thema stehen Frau Weber und Frau Enders-Hug als Vermittler und Ansprechpartner zur Verfügung, außerdem die MitarbeiterInnen der Schulsozialarbeit, Frau Astrid Dietrich (Schulseelsorgerin), Frau Beate Ringwald (Cafe Mandela) und die Mitglieder der Schulleitung.

### ***Beschreibung des FreD- Projektes (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten)***

Dieses sekundärpräventive Projekt wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die wegen Drogengebrauch aufgefallen sind und nun Ärger mit der Polizei, der Schule, den Eltern oder auch am Ausbildungs-/Arbeitsplatz zu erwarten haben. Hierbei bietet FreD keine fertigen Antworten, sondern möchte mit den Jugendlichen über die Auswirkungen ihres Drogenkonsums und ihre persönliche Situation ins Gespräch kommen. Nach einem ersten persönlichen Intake- Gespräch folgt ein 8- stündiger Kurs als Gruppenangebot. Der Grundgedanke des Modellprojektes ist die Entkriminalisierung jugendlicher Erstkonsumenten und Betroffene früher als bisher dem örtlichen Hilfesystem zuzuführen. Das Projekt FreD will neben der Reflexion des Umgangs mit psychoaktiven Substanzen die Jugendlichen auch mit den eigenen Grenzen und den Folgen des eigenen Drogengebrauches konfrontieren, um sie auf diesem Wege zu Einstellungs- und Verhaltensänderungen zu motivieren. Dabei soll die Fähigkeit eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen gestärkt werden.

Text: B. Enders-Hug

### **3.1.8 Verkehrserziehung in der Stufe 5 und 6**

In unserer Schule stellt das Bus fahren ab der Stufe 5 eine besondere Herausforderung dar. Um die Kinder optimal auf diese Situation vorzubereiten, führen wir zu Beginn des 5. Schuljahres, in Zusammenarbeit mit dem ORN, eine Trainingseinheit „Verhalten beim Bus fahren“ durch.

In einer Doppelstunde erfahren die Kinder von zwei speziell für diese Aufgabe ausgebildeten Trainern, die mit einem Bus an die Schule kommen, welche Gefahrenquellen beim Bus fahren durch umsichtiges Verhalten ausgeschaltet werden können. Durchgeführt werden u.a. Vollbremsungen mit und ohne Passagiere, das Anfahren an die Haltestelle, das Überfahren von Gegenständen. Eingübt wird das zügige Einsteigen und das Warten an den Drängelgittern.

Die Verkehrserziehung im 6. Schuljahr hat einen fahrphysikalischen Schwerpunkt. anhalte- und Bremsweg, Fahrverhalten bei Beschleunigung und Verzögerung auf unterschiedlichen Fahrbahnbelägen bilden den Hauptbestandteil des Unterrichts.

Bei dieser Einheit, die ebenfalls praxisorientiert in einer Doppelstunde durchgeführt wird, arbeiten wir mit dem ADAC zusammen. Die Demonstration des Anhaltewegs, das Erleben einer Notbremsung aus der Sicht des Beifahrers und auch die Notwendigkeit der richtigen Sicherung im Auto sind hierbei die Inhalte.

Text: K. Neffe

### **3.1.9 Schulbands**

Die beiden Schulbands gestalten das Leben an unserer Schule mit. Sie bieten nicht nur bei Schulfesten und Abschlussfeiern (der 9. und 10. Jahrgänge sowie bei der Abiturfeier) den musikalischen Rahmen, sondern treten auch beim Schüleraustausch Frankreich, bei Festakten im Café Mandela, bei Jahrgangsfesten und auch im Ort Taunusstein-Hahn bei Festen auf. Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit mit den Bands sind die beiden AG-Zeiten am Nachmittag, ein Workshop im Jahr, bei dem wesentliche Grundlagen vermittelt werden, und eine gute instrumentelle Ausrüstung.

Durch wechselnde Schülerinnen in den Bands kann es immer wieder zu Beginn eines Schuljahres zu Leistungseinbrüchen kommen, sie werden aber durch die doppelte AG-Zeit, die die Leitung zweier Bands ermöglicht, aufgefangen. Noch besser wäre natürlich eine doppelte Lehrerbesetzung, die sich auch 14tägig abwechseln könnte, da dann mehr an der Musik und am Gesang gearbeitet werden könnte.

Text: U. Schrief-Dober

### **3.1.10 Kontinuierliche Aktivitäten der Fachschaft Kunst**

1. Die Fachschaft Kunst führt ein Archiv, in dem Schülerarbeiten gesammelt werden.

Sie hält den Ausstellungsbetrieb im Gebäude am Laufen, indem sie die in den Wechselrahmen gezeigten Exponate regelmäßig austauscht. Sonderausstellungen ergänzen das Programm.

2. Zu ihren Aufgaben zählt sie auch die aktive Mitwirkung und die Beratung bei auf Dauer angelegten Gestaltungsvorhaben im Schulgebäude und auf dem Schulgelände.

3. Die Kunstkurse nehmen an Wettbewerben teil.

4. Regelmäßig finden Veranstaltungen im außerschulischen kommunalen Rahmen statt.

Text: K. Schmidt

### **3.1.11 Schulsportzentrum – Partnerschule des Leistungssports**

Die IGS ist „federführende Schule des Schulsportzentrums RTK“. Hier laufen die Fäden, d.h. auch die Verantwortung für leistungssportorientiertes Arbeiten im Zentrum zusammen. Dazu gehören die Nebenzentren Bleidenstadt und Michelbach sowie die Grundschulen Neuhoof, Wehen und Bleidenstadt. Zusätzlich ist der Schule das Prädikat „Partnerschule des Leistungssports“ verliehen worden. Dies verpflichtet, besondere sportliche Talente, die durch Trainingslager und Wettkämpfer Unterrichtszeit verpassen, großzügig zu beurlauben und sie beim Nachholen zu unterstützen.

Im Schulsportzentrum werden Talentaufbau (1.-4. Schuljahr) und Talentförderung (4.-6. Schuljahr) mit dem Ziel betrieben, dass die Talente im Anschluss an die schulische Förderung in Maßnahmen der jeweiligen Sportfachverbände übernommen werden. Deshalb darf nur diejenige Sportart in das Förderprogramm aufgenommen werden, die auch vom Fachverband gefördert wird. Zur Zeit sind dies Fußball, Volleyball, Leichtathletik und Rhönradturnen.

Im Schulsportzentrum arbeiten zwei Lehrertrainer sowie eine Vielzahl von Honorarkräften, die die Talentaufbau- und die Talentfördergruppen trainieren.

Text: H. Heisen

### **3.1.12 Die Wettbewerbe**

Wettbewerbe im Sport beinhalten viele Aspekte, die sich durch Messen und Stoppen alleine nicht erfassen lassen. So finden in der Auseinandersetzung mit anderen in einem regelgebundenen und sozialen Umfeld nicht nur die absoluten sondern in erster Linie die individuellen Leistungen der Schülerinnen und Schüler Anerkennung. Zudem erfordert die Teilnahme an Wettbewerben von allen Beteiligten sowohl die Fähigkeit zur Kooperation mit den Partnern als auch die Bereitschaft zum fairen Umgang mit den Gegnern. Dadurch erwerben die Schülerinnen und Schüler soziale Kompetenzen, die nicht nur im Sport, unverzichtbarer Bestandteil des täglichen Miteinanders sind. Darüber hinaus ermöglichen sportliche Wettkämpfe die bewusste Erfahrung des eigenen Körpers, seiner Leistungsfähigkeit aber auch seiner Leistungsgrenzen, und tragen somit zum Aufbau von Körperbewusstsein sowie zur Stärkung des Selbstbildes bei. Gerade vor dem Hintergrund einer zunehmend bewegungsarmen Umwelt müssen Anregungen für lebenslange sportliche Aktivität gegeben werden, um die allgemeine Fitness in Verbindung mit einer Gesundheitsvorsorge zu verbessern.

Die sportlichen Wettbewerbe unserer Schule tragen diesem mehrperspektivischen Verständnis von Sport und Sportunterricht Rechnung und leisten auf unterschiedliche Weise einen unverzichtbaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie zur Einlösung des ganzheitlichen Erziehungs- und Bildungsauftrags unserer Schule.

Folgende Wettbewerbe werden neben der Teilnahme an den Wettkämpfen „Jugend trainiert für Olympia“ derzeit (Stand August 2007) regelmäßig an unserer Schule durchgeführt:

Jg. 5/6: Bundesjugendspiele; Hindernisstaffel

Jg. 7/8: Bundesjugendspiele; Schwimmfest

Jg. 9/10: Bundesjugendspiele; Ball sportspiele

Jg. 11-13: Ball sportspiele; „Spiel ohne Grenzen“-Tag

Text: J. Rapp

### **3.1.13 TAG/TFG-Programm**

Das Landesprogramm „Talentsuche/Talentförderung“ ist ein Kooperationsprogramm des Hessischen Kultusministeriums und des Landessportbundes Hessen. Es soll dazu beitragen, in Zusammenarbeit von Schulen und Sportfachverbänden/Sportvereinen den Einstieg in leistungssportliches Training für Kinder zu erleichtern und pädagogisch verantwortungsbewusst zu gestalten. Das Landesprogramm ist in Hessen flächendeckend verankert und in die Regionalkonzepte der Sportfachverbände eingebunden. Die Maßnahmen der Talentförderung werden auf der Ebene der Staatlichen Schulämter von den Schulsportzentren koordiniert und umgesetzt.

Unter inhaltlichen Gesichtspunkten orientiert sich das Landesprogramm an der Struktur des langfristigen Leistungsaufbaus. Es ist verständlich, dass vom Beginn des sportlichen Trainings bis zum Erreichen des Höchstleistungsalters ein abgestimmter Trainingsaufbau notwendig ist, der sich über viele Jahre erstreckt.

Das hessische Landesprogramm „Talentsuche-Talentförderung“ ermöglicht den schulischen Einstieg in einen auf Langfristigkeit angelegten Ausbildungsprozess.

Die IGS Obere Aar erfüllt als Stützpunktschule des Schulsportzentrums Rheingau-Taunus-Kreis alle diese Anforderungen. Neben einer Sportklasse ab Klasse 5 bis zum Leistungskurs der gymnasialen Oberstufe wird eine permanente sportliche Betreuung gewährleistet. Darüber hinaus ist die IGS Obere Aar Taunusstein Partnerschule des Leistungssports.

Die Talentförderung Fußball ist an der IGS Obere Aar beheimatet. Die Konzeption sieht vor, dass talentierte Fußballerinnen und Fußballer, die ihr Talent in einer Sichtung unter Beweis gestellt haben, an zwei Trainingstagen in der Woche (ab Klasse 4 bis Klasse 6) ein Technik- und individualtaktisch orientiertes Training erhalten. Für leistungsorientierte Schülerinnen und Schüler höherer Klassen (mindestens Bezirksauswahlspieler) besteht die Möglichkeit eines Leistungstrainings in einer sogenannten LG (Leistungsgruppe). In diesen LG soll an individuellen Schwächen und Stärken in Einzeltrainingsform trainiert werden.

Als pädagogische Unterstützungsmaßnahmen stehen ein gemeinsames Mittagessen in der schuleigenen Mensa und eine Hausaufgabenbetreuung unter der Leitung des Lehrertrainers statt. Der Unterrichts- und Trainingsplan sieht dann so aus:

<b>Zeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>08.00 – 13.15</b>	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
<b>13.30 – 14.00</b>	Essen	Essen	Essen	Essen	
<b>14.00 – 15.00</b>	Hsfg.-betreuung	Hsfg.-betreuung	Hsfg.-betreuung	Hsfg.-betreuung	
<b>15.00 – 16.30</b>	Training	Training	Training	Training	
<b>17.00 – 20.00</b>	DFB-Stützpunkt		17.15 – 18.45 TAG-Training		

Das Training der Leistungsgruppe wird je nach Stundenplan individuell geplant und durchgeführt.

Schülerinnen der Klassen 4 bis 6 trainieren Dienstag und Mittwoch, Schüler der Klasse 4 Montag und Dienstag und Schüler der Klasse 5 und 6 Mittwoch und Donnerstag.

Im DFB-Stützpunkttraining als Fortführung des Förderkonzepts werden im Schuljahr 2007/2008 die Jahrgänge 1995/1996 (von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr) und die Jahrgänge 1993/1994 (von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr) trainiert.

Der Lehrertrainer ist eine Lehrkraft, die mit einer halben Stelle ausschließlich für die Talentförderung eingesetzt ist. Ihr obliegen die Ausgestaltung des Trainings und die pädagogischen Begleitmaßnahmen.

### **Talentaufbaugruppen (TAG)**

In den Schulsportzentren werden in Kooperation mit den Grundschulen Talentaufbaugruppen (TAG) eingerichtet.

In den TAG setzt strukturell die Basisförderung des hessischen Landesprogramms „Talentsuche / Talentförderung ein. Das Training wird in schulischer Zuständigkeit zusätzlich zum obligatorischen Unterricht erteilt und vom „Verein zur Förderung sportlicher Talente an hessischen Schulen e.V.“ finanziert.

Beim TAG-Training steht die Sicherung einer vielseitigen sportartübergreifenden Grundausbildung als systematischer Einstieg in einen planmäßigen sowie langfristigen Trainingsprozess im Mittelpunkt. Dabei wird auf der Grundlage des Modells der sensiblen Phasen ein Schwerpunkt auf den Bereich des Trainings der

koordinativen Fähigkeiten gelegt, weil Kinder im Schulkindalter hier besonders gut ansprechbar sind. Die Gruppengröße liegt bei ca. 15-20 Teilnehmer(innen)n.

Diese Kooperation mit Sportvereinen, die sich durch eine gute Nachwuchsarbeit auszeichnen, ist eine unverzichtbare Forderung des Programms, gehört zum Aufgabenbereich des Schulsportzentrums und wird durch den Koordinator initiiert. Im Rahmen der TAG werden einmal pro Jahr sportmotorische Tests durchgeführt.

Die Trainingszeit der TAG beträgt 2 Stunden in einer Trainingseinheit. Während des gesamten schulischen Förderzeitraums ist eine enge Verzahnung mit den beteiligten Vereinen/Verbänden gesichert.

### **Talentfördergruppen (TFG)**

Ab dem 4. Schuljahr werden die Kinder in sportartgerichtete bzw. sportartspezifische Talentfördergruppen (TFG) überführt oder – sofern keine TFG – Angebote vorhanden sind – in geeignete Vereinsgruppen mit leistungsorientierter Ausrichtung gefördert.

Die TFG sind im hessischen Landesprogramm die nächste Strukturebene. An den Schulsportzentren werden in Abstimmung mit den Sportfachverbänden die Schwerpunktsportarten festgelegt, für die vor Ort möglichst optimale Rahmenbedingungen vorhanden sind. Für diese Sportarten werden schulische TFG (Klassen 4 bis 6) eingerichtet. Die Gruppengröße ist im Allgemeinen von der jeweiligen Sportart und deren Trainingsbedingungen abhängig, sollte aber zwischen 8 bis max. 20 Teilnehmer(innen)n liegen.

Die Finanzierung der TFG – die Teilnehmer erhalten im Bereich des Grundlagentrainings in schulischer Zuständigkeit zwei Trainingseinheiten pro Woche zusätzlich zum Vereinstraining – erfolgt bis zum Ende der Klasse 6 aus dem Etat des Trägervereins (Verein zur Förderung sportlicher Talente e.V.) und wird danach – auf der ersten Kaderebene im Kreisgebiet (E – Kader) – von den Sportfachverbänden in eigener Regie übernommen. TFG werden gemäß den Kooperationsvereinbarungen nur dort eingerichtet, wo die Fortführung in E – Kadern garantiert ist. Dies ist im Fußball der DFB-Stützpunkt in Taunusstein-Hahn.

Die federführende Schule des Schulsportzentrums (hier. IGS Obere Aar Taunusstein) bietet als Partnerschule des Leistungssports flankierende schulische Maßnahmen zur Förderung solcher sportbegabten Jugendlicher, die dazu beitragen sollen, die durch die großen Doppelbelastungen (Sport/Schule) ggf. entstehenden Probleme kompensieren zu können.

Mit Beginn des Schuljahres 1997/98 wurde in einer beispielhaften Kooperation zwischen dem Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Fußball-Verband die Talentförderung in der Schule intensiviert. In zehn Schulfußballzentren, die im gesamten Land Hessen angesiedelt sind, erhalten die talentierten Fußballer neben der sportlichen Ausbildung zusätzlich ein Mittagessen und gezielte Hausaufgabenbetreuung.

Nach dem Projektstart im Schuljahr 2001/2002 wurde im Schuljahr 2003/2004 eine dauerhafte Einrichtung geschaffen. Ab dem Schuljahr 2007/2008 wird es zwei gesonderte Trainingseinheiten für Mädchen geben. Es hat sich gezeigt, dass das

Interesse an Mädchenfußball gestiegen ist, und das Schulsportzentrum Rheingau-Taunus-Kreis diese Entwicklung positiv unterstützen möchte.

In Kooperation mit dem DFB-Stützpunkt in Taunusstein und dem Hessischen Fußballverband liegt der Ausbildungsschwerpunkt auf der technischen, individualtaktischen und koordinativen Eben:

- Ø **Verbesserung der individuellen Balltechnik**
- Ø **Entwicklung der allgemeinen und speziellen Koordination**
- Ø **Erarbeiten vielfältiger Finten zur Lösung der Spielsituation 1: 1**

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Balltechnik wird meist in ein intensives Aufwärmprogramm mit dem Ball integriert. Auch beliebte Spielformen wie Fußballtennis, Fußballsquash und Fußballvolleyball dienen diesem Ziel.

Text: K. Hastert

### **3.1.14 German-American-Partnership-Program**

Der deutsch-amerikanische Schüleraustausch der IGS Obere Aar findet nach den Richtlinien des German-American Partnership Program (GAPP) statt. Offizielle GAPP Partnerschule der IGS Obere Aar ist die katholische Privatschule ST. Cecilia Academy in Nashville, Tennessee.

Das GAPP-Programm ist Teil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands und wird gemeinsam vom Pädagogischen Austauschdienst (GAPP Inc.) und dem Goethe-Institut New York aus Mitteln des Auswärtigen Amtes, das auch die Verantwortung für die Gesamtkonzeption des Programms hat, durchgeführt. Zentrale Idee des Programms ist es, junge Menschen aus Deutschland und Amerika im Rahmen von Familie und Schule zusammenzuführen. Bei dem Austausch handelt es sich nicht um eine touristische Reise, sondern um eine Unternehmung, die interkulturelles Lernen ermöglicht.

Die Schulgemeinde wird durch die zuständige Koordinatorin regelmäßig über das Programm des Austauschs informiert und beteiligt sich in Form gemeinsamer Veranstaltungen an dem Austauschprogramm.

Text: Alexandra Simmerer

### **3.1.15 Frankreich-Austausch**

Seit 2002 organisiert die Fachschaft Französisch jährlich einen Austausch mit der Maison Familiale Rurale (MFR) „Les 4 Vents“ in Ramonchamp, einem kleinen Ort in den Hochvogesen.

Die Maisons Familiales Rurales sind ein Netz privater Internatsschulen im ländlichen Bereich, in denen bereits ab dem 8. Schuljahr berufsbildend unterrichtet wird. Sie werden von Schülerinnen und Schülern besucht, die frühzeitig die staatlichen Schulen verlassen. Ein



Teil der Schülerinnen und Schülern lernt deutsch. Die MFR „Les 4 Vents“ in Ramonchamp vertritt die Ausbildungsschwerpunkte Landwirtschaft und Pferdewirtschaft, verfügt über einen großen Reitstall und ein entsprechend ausgedehntes Areal, das in den Ferien und an Wochenenden für Touristen geöffnet ist.

Alle Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs unserer Schule, die einen Französischkurs besuchen, haben die Möglichkeit an dem Austausch teilzunehmen. Teilnahmebedingung ist nicht die Leistung, sondern ein gutes Sozialverhalten, Offenheit und Interesse an neuen Erfahrungen. In Ramonchamp wohnen die deutschen Schülerinnen und Schüler wie ihre französischen Austauschpartnerinnen und –partner im Internat. Die Betreuung erfolgt durch die deutschen Begleitpersonen und die französischen Kollegen.

Die Franzosen wohnen bei ihrem Gegenbesuch im Mai in der Jugendherberge in Wiesbaden, da sie immer mit einem kompletten Jahrgang reisen und wir nicht erwarten können, entsprechend viele deutsche Interessenten zu finden. Die Deutschen sind in Frankreich unmittelbar in das Schulleben eingebunden und erkunden die nähere Umgebung im Rahmen mehrerer Exkursionen. Umgekehrt organisiert unserer Schule für die französischen Gäste Unterrichtsbesuche und Ausflüge, an denen auch die deutschen Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Text: R. Bauer und C. Käding

### **3.1.16 English for Business**

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Ausdrucksweise des Englischen im Geschäftsbereich und bereitet gezielt auf den Erwerb einer Zusatzqualifikation vor. Am Ende des Kurses kann eine Prüfung abgelegt werden gemäß den Bedingungen der Londoner Industrie- und Handelskammer (LCCIEB). Das erworbene Zertifikat ist international anerkannt und eröffnet sicher gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Alle Schüler/innen der Jahrgangsstufe 9/10 sind angesprochen, da das Zertifikat auf verschiedene Niveaus ausgerichtet ist.

Für Schüler/innen, die den Hauptschul- oder den Realschulabschluß anstreben, eignet sich das Einstiegsniveau Preliminary Level. Für Schüler/innen, die die Versetzung in eine gymnasiale Oberstufe oder in eine Fachoberschule anstreben, ist das Niveau Level 1 maßgebend.

Die Kurse finden 14-tägig als Doppelstunden statt. Sie beginnen nach den Herbstferien und enden mit der Prüfung im Februar. Die Schüler/innen tragen selbst die Kosten für Arbeitsmaterial und Prüfungsgebühr.

**Für weitere Informationen: [www.lccieb-germany.com](http://www.lccieb-germany.com)**

Text und Kursleitung: M. Behrensen

### 3.1.17 Berufsorientierung – Berufswahlkonzept

Der frühzeitigen, kontinuierlichen und systematischen Berufsorientierung in der Schule kommt in der heutigen Zeit eine immer wichtiger werdende Bedeutung zu. Das belegen gezielte Forderungen aus Industrie, Handel, Politik, Elternschaft sowie ergänzende Erlasse des Ministeriums.

Diesen veränderten Herausforderungen einer sich immer schneller wandelnden Berufs- und Arbeitswelt mit innovativen neuen Technologien und der wirtschaftlichen Notwendigkeit, hierauf entsprechend zu reagieren, muss sich die Schule inhaltlich und dynamisch stellen. Die zwangsläufigen Auswirkungen auf die berufliche Orientierung werden schnell deutlich. Die gestiegenen Anforderungen an das spezielle Wissen und das qualifizierte Können sowie die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen wachsen und die meisten Berufswege sind komplexer und unübersichtlicher geworden.

Da aber eine der wichtigsten Lebensentscheidungen, nämlich die Entscheidung für einen bestimmten Beruf, während der Schulzeit erfolgt und der erste Schritt in diesen Beruf direkt nach der Schulzeit bei den meisten Schülern vollzogen wird, gilt es besonders diese Phase verantwortungsvoll zu begleiten.

Angesichts schwieriger familiärer Hintergründe und sozialer Lebenswelten bringen viele Jugendliche heute wenig Voraussetzungen und Selbstbewusstsein mit. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten stellt sich dieses Problem noch akuter. Gerade leistungsschwache Schüler haben kaum Möglichkeiten, das Arbeits- und Berufsleben richtig kennen zu lernen. Sie erhalten bereits wegen formal fehlender Voraussetzungen und Defiziten überhaupt kaum eine Chance.

Die Berufswahl ist ein langfristiger Entwicklungs- und Entscheidungsprozess, der in die folgenden Rahmenbedingungen eingepasst werden sollte.

- Jugendliche bei ihrer Berufs- und Lebensplanung konkret unterstützen und sie zum Ziel der Berufswahlkompetenz führen
- Gezielte Förderung der Chancen und Potenziale unserer Schüler (Potenzialanalyse)
- Schüler mit ihren Stärken und Schwächen annehmen und begleiten
- Entwickeln ihrer Teamfähigkeit, Eigenaktivität und Selbstverantwortung
- Das Problembewusstsein für die Notwendigkeit der Berufsvorbereitung vermitteln
- Realbegegnungen mit der Arbeitswelt ermöglichen und allgemeine Kenntnisse über die Berufs- und Arbeitswelt abgleichen
- Informationsangebote vorstellen und deren Nutzung üben und mit berufsrelevanten Grundfertigkeiten verbinden.

Unsere Schule arbeitet an einem flächendeckenden Netz: Übergang Schule-Beruf. Hierfür dürfen Schule und Wirtschaft keine getrennten Welten spiegeln, sondern müssen in einem kooperativen und permanenten Austausch stehen mit dem Ziel und dem Anspruch, einer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden zu können, um adäquate Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Jugendliche zu schaffen und anzubieten.

Die Schule unterstützt die Berufsfindung der Schülerinnen und Schüler durch folgende Aktivitäten:

### **BOS BerufsOrientierungsSeminar Klasse 8**

Das Seminar findet in Kooperation mit dem AK SchuleWirtschaft in der Projektwoche Klasse 8 noch vor der Suche nach einem Praktikumsplatz statt. Externe Referenten führen in die Berufswelt ein und bereiten auf die Berufswahl, insbesondere auf Bewerbungen vor. Vorzugsweise wird für das Seminar ein außerschulischer Lernort gewählt.

Folgende Programmpunkte haben sich in der Vergangenheit bewährt:

- AK SchuleWirtschaft: Bewerbungsgespräche
- Krankenkassen: Einstellungstests
- Tanzschulen: Umgangsformen
- Agentur für Arbeit: Angebote und Möglichkeiten der Kontaktaufnahme
- Im Rahmen einer Betriebserkundung (nicht Besichtigung) in kleinen Gruppen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit Ausbildern und Auszubildenden zu sprechen. Sie informieren sich über Ausbildungsberufe, Arbeitsfelder, Einstellungskriterien, Ausbildungszeit, Vergütung, Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen, Vor- und Nachteile der Berufsfelder sowie Zukunftsprognosen.
- Ein Besuch der Firma Opel bietet einen Einblick in eine größere Fertigungsstätte. Die Fahrt wird verbunden mit einem Besuch im Museum Rüsselsheim, das eine sehr gute Führung zum Thema „Frühkapitalismus“ anbietet.

Die bei den Betriebserkundungen gewonnenen Erkenntnisse werden von den Kleingruppen aufgearbeitet und als Posterausstellung im Rahmen der „Ausbildungsbörse“ veröffentlicht. Alle Aktivitäten der Woche werden als erste Eintragungen im Berufswahlpass vermerkt.

Text: I. Schunke

### **3.1.18 Der Vorlesewettbewerb**

Der Vorlesewettbewerb findet jährlich in der Stufe 6 im Rahmen des Deutschunterrichts statt. Der Wettbewerb stellt einen Baustein im Rahmen der Leseförderung dar.

Bei diesem Wettbewerb, der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. ausgeschrieben wird, geht es nicht um das möglichst fehlerfreie Abspulen eines einstudierten Textes. Sinn ist, dass das Kind seinen ausgewählten Textabschnitt in Beziehung zur Gesamthandlung des Buches stellen und damit auch für alle Zuhörenden verständlich machen kann. Das setzt die Kenntnis des vollständigen Buchinhalts voraus.

Das Buch sollte möglichst frei formuliert vorgestellt werden, was jedoch bei der Bewertung nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Das Beherrschen formaler Lesetechniken – deutliche Aussprache, sinngemäße Betonung, angemessenes Lesetempo – ist Voraussetzung für gutes Vorlesen.

Ein weiteres Kriterium ist die Auswahl der Lektüre. Das Buch soll altersgemäß und auch für die Mitschüler von Interesse sein.

In jeder Klasse wird zuerst ein Schüler/eine Schülerin als bester Leser/beste Leserin ermittelt. Diese Kinder vertreten ihre Klasse beim Schulentscheid. Kriterien, nach denen die Sieger ausgesucht werden sind: Textverständnis, Lesetechnik, Textgestaltung. Hinzu kommt die Leseleistung beim Vorlesen eines unbekanntes Textes von ca. zwei bis drei Minuten.

Der Schulsieger/die Schulsiegerin vertritt dann die IGS Obere Aar auf Kreisebene.

Text: K. Neffe

### **3.1.19 Die Aufnahme und Abschlussfeiern**

Fester Bestandteil des Schuljahresablaufes ist die Aufnahme der Klassen 5 und 1 im Rahmen einer Feier. Die Begrüßung der neuen Schülerinnen und Schüler und deren Eltern von den Mitgliedern der Schulgemeinde ist eine liebgeordnete Tradition.

In der Stufe 5/6 beteiligen sich daran die Kinder der Stufe, die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern, auch vertreten durch den Förderverein. Das Programm wird jedes Jahr neu zusammengestellt und soll eine musikalische Umrahmung haben. Die Führung durch das Programm wird von Kindern übernommen. Kurze Theaterstücke, Tanzdarbietungen, besonders gelungene Unterrichtsergebnisse aus allen Fächern verdeutlichen die Arbeit der Stufe. Grußworte des Schulleiters und des Vorsitzenden des Fördervereins unterstreichen die Bedeutung des Wechsels von der Grundstufe in die Sekundarstufe 1.

Neben dem Eintritt in eine neue Stufe wird auch der erfolgreiche Abschluss nach bestandener Prüfung feierlich begangen.

Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Jahrgangsstufen 9 und 10 unsere Schule verlassen, werden im Rahmen einer Feier in der Aula verabschiedet. Diese Feier findet traditionsgemäß am letzten Samstag vor den Sommerferien statt. Eingeladen sind auch Eltern, Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer. Im Rahmen dieser Feierstunde werden die Schülerinnen und Schüler vom Schulleiter, der Stufenleiterin sowie vom Schulleiternbeirat und der Schülervvertretung verabschiedet. Abgerundet wird dieses Programm durch musikalische Darbietungen unserer Schulband.

Text: K. Neffe, M. Potthof

## **3.2 Aktuelle Arbeitsschwerpunkte**

### **3.2.1 Teamstrukturen und Teamarbeit**

Die Teamstruktur wurde mit dem Schuljahr 2002/03 als verbindliche Organisationsform für die Jahrgänge 5-8 eingeführt.

#### **Schwerpunkte der Teamarbeit**

- Den Schwerpunkt der Teamarbeit bilden alle unterrichtsübergreifenden Absprachen. Dies betrifft die Planung von Festen, Elternabenden, Projekttagen oder Projektwochen, aber auch den Austausch über pädagogische Fragen und erzieherische Maßnahmen.
- Die Gestaltung des eigenen Unterrichts obliegt weiterhin den einzelnen Kollegen. Auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten Jahresplans erfolgen jedoch grobe Absprachen über die Inhalte, bei Bedarf werden Klassenarbeiten gemeinsam konzipiert, fächerübergreifende Unterrichtseinheiten werden abgesprochen und Vertretungsunterricht koordiniert.

#### **Verbindliche Strukturen / Koordination der Teamarbeit**

- Bei der Zusammensetzung eines Jahrgangsteams können persönliche Vorlieben und Abneigungen aus organisatorischen Gründen nicht immer berücksichtigt werden. Die Zusammenarbeit im Team setzt deshalb ein professionelles und kollegiales Miteinander voraus.
- Die Schule richtet einen festen Konferenztag ein, an dem kein Nachmittagsunterricht in der Mittelstufe stattfindet. Die Teilnahme an Teamkonferenzen ist für alle verbindlich. Die Anzahl der Konferenzen kann dann reduziert werden, wenn die Teilnahme an Fachkonferenzen nach dem Delegationsprinzip erfolgt.
- Der oder die Teamsprecher/in lädt zu den Teamsitzungen ein, er /sie steht in engem Kontakt zur Schulleitung und beteiligt sich an der Schulprogrammarbeit.
- Jedes Team führt ein Protokollbuch.
- Jedes Team gestaltet einmal jährlich eine zweitägige Fortbildung. Diese dient der Bilanzierung, der weiteren Planung und der Vorbereitung besonderer Vorhaben.
- Die Teamsprecher, die Stufenleiter 5/6 und 7/8 sowie die Pädagogische Leitung treffen sich mindestens einmal im Schuljahr zur Bilanzierung und Weiterentwicklung der Teamarbeit.

#### **Perspektiven zur Verbesserung der Teamarbeit**

- Die Woche beginnt und endet mit einer Stunde bei den Klassenlehrern.
- Binnendifferenzierung erfordert häufig eine Teilung der Gruppe. Während die einen in Still- oder Gruppenarbeit Aufträge bearbeiten, werden die anderen von der Lehrkraft unterrichtet. Deshalb sollte jedem Jahrgang ein Differenzierungsraum zur Verfügung stehen.

- Jedes Team verfügt über ein eigenes Teamzimmer, das als Materialdepot und Sitzungszimmer genutzt werden kann.
- Das Team unterstützt längerfristig eingesetzte U-Plus-Kräfte bei ihrer Arbeit, vor allem durch Gesprächsangebote.
- Ein kleines Team erleichtert Absprachen und erhöht die Transparenz für Schüler und Kollegen. Fachfremder Unterrichtseinsatz ist, die Zustimmung und das Fortbildungsinteresse der Kollegen vorausgesetzt, deshalb notwendig, kann aber eingeschränkt werden, wenn einzelne Kollegen ihr Fach in mehreren Klassen eines Jahrgangs unterrichten.
- Vor Beginn des neuen Schuljahres trifft sich das 5er Team zwecks gemeinsamer Absprachen. Sollte die Planung dies ermöglichen, so sollte das Treffen bereits am Ende des vorausgehenden Schuljahres stattfinden.
- Die Klassenlehrer des neuen 5. Schuljahres führen zusammen mit der Schulleitung Aufnahmegespräche mit den Eltern und Schülern dieses Jahrgangs. Ziel der Gespräche ist es, Schranken abzubauen, Schulleben und Schulstruktur transparent zu halten und durch frühzeitige persönliche Kontakte mit den Eltern, diese für die gemeinsame Erziehungsarbeit zu gewinnen. Eltern und Schüler unterschreiben am Ende des Gesprächs eine Vereinbarung.

Verantwortlich: Teamsprecher 5-8, U. Seeger

### **3.2.2 Offene Unterrichtsformen**

Aus ihrer Grundschulzeit sind viele Kinder, die im 5. Schuljahr in unsere Mittelstufe wechseln, mit offenen Formen des Unterrichts vertraut. Intensiver als in den vergangenen Jahren soll der Mittelstufenunterricht an diese Lernformen anknüpfen. Ziel ist es, die Kinder schrittweise zu mehr Eigenverantwortung und Selbständigkeit zu befähigen, individuelle Stärken zu fördern und Kinder bei Lernschwächen gezielter zu unterstützen.

Offene Formen des Unterrichts bedürfen eines variablen Zeitrahmens. Eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien erleichtert den Wechsel von Sozial- und Arbeitsformen, durch Wochenplanarbeit und Anleitung zur Selbstbeobachtung wird dem Lernenden behutsam Einfluss und Verantwortung für den eigenen Lernprozess übertragen.

Unter Federführung des Jahrgangsteams 5 im Schuljahr 2007/08 wird das Konzept des offenen Unterrichts im Laufe des kommenden Schuljahres entwickelt und erprobt. Im 5. Jahrgang wird in diesem Zusammenhang eine Wochenplanstunde eingerichtet, zu der aus allen Fächern Arbeitsaufträge einfließen können. Schulbesuche, u.a. bei der Heinrich-von-Kleist-Schule, Wiesbaden unterstützen die konzeptionelle Arbeit. Im Frühjahr 2008 legt das Jahrgangsteam eine erste, für die kommenden Jahrgänge wegweisende Bilanz vor. Die Gesamtkonferenz entscheidet dann über weitere Maßnahmen.

Verantwortlich: L. Kübler

### 3.2.3 Leseförderung

Sinnentnehmendes Lesen ist in unserer Gesellschaft eine der zentralen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schul- und Berufslaufbahn. Deshalb ist die Leseförderung ein vorrangiges Unterrichtsziel aller Fächer an der IGS Obere Aar. Bei folgenden Aktivitäten der Klassen 5 – 7 steht die Förderung der Lesekompetenz im Vordergrund:

5. Schuljahr	Lesetest (SLS) Lesetrainingswoche (incl. Fragebogen zu den Lesegewohnheiten) Lesetagebuch Klassenbücherei
6. Schuljahr	Lesewettbewerb Autorenlesung Lesetagebuch Vergleichsarbeit
7. Schuljahr	Lesetest (SLS) Lesetrainingswoche (incl. Fragebogen zu den Lesegewohnheiten) Lesetagebuch

Für die Klassen 8 – 10 liegt noch kein gesondertes Konzept vor.

Eine schulinterne Arbeitsgruppe beschäftigt sich derzeit mit der Weiterentwicklung, der Erprobung und der Überprüfung des Konzeptes zur Leseförderung. Die AG hat sich für das Schuljahr 2007/08 folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Überarbeitung des Fragebogens zur Ermittlung der Leseinteressen
- Fortsetzung der Klassenbüchereien in allen Jahrgangsstufen
- Lesetrainingstage im 5. Schuljahr im Rahmen der Projektwoche
- Ausarbeitung eines Belohnungssystems für die Lesetagebücher
- Zusatzlehrer für Übungsstunden für Risikoschüler/innen
- Sammlung und Sichtung von Übungsmaterial (zur Ansicht bei Frau Neffe)

Verantwortlich: H.-J. Rosenplänter

### 3.2.4 Einrichtung eines Trainingsraumes

Die Schule plant zum nächst möglichen Zeitpunkt die Einrichtung eines Trainingsraumes. Kinder, die den Unterricht nachhaltig stören, erhalten hier die Möglichkeit Abstand zu gewinnen, das eigene Verhalten zu reflektieren und Versäumtes nachzuholen, ohne das Unterrichtsgeschehen der eigenen Lerngruppe zu stören. Der Besuch des Trainingsraumes ist mit gestaffelten disziplinarischen Maßnahmen verbunden.

Lehrer und Sozialarbeiter werden auf ihren Einsatz im Trainingsraum durch eine entsprechende Fortbildung vorbereitet. Die Schule prüft derzeit Konzepte zur personellen Umsetzung des Trainingsraumkonzeptes.

Verantwortlich: U. Seeger

### **3.2.5 Förderplan / Elternvereinbarung**

#### **Individuelle Vereinbarungen**

Es finden zweimal jährlich Elternsprechtage statt. An einem ersten Elternsprechtag im November haben die Eltern die Möglichkeit mit Klassen- und Fachlehrern nach Vereinbarung Gespräche zu führen. Im Mittelpunkt des zweiten Elternsprechtages stehen Förderpläne und Elternvereinbarungen. Er findet unmittelbar nach den Halbjahreszeugnissen statt

und wird durch folgende Schritte vorbereitet:

Jeder Schüler füllt einen Selbstbeobachtungsbogen aus. Das Procedere wird im Unterricht besprochen, die Bögen werden möglichst zu Hause ausgefüllt.

Vor den Weihnachtsferien bildet der Klassenlehrer zusammen mit ein oder zwei Fachlehrern ein Vorbereitungsteam. Das Team teilt die Schüler der Klasse unter sich auf.

Jeder Kollege füllt für die ihm zugeteilten Schüler einen Lehrer-Beobachtungsbogen aus und schlägt bei Bedarf besondere Fördermaßnahmen vor. Die Bögen werden kurz nach den Ferien durch Auslage bei der Stufenleiterin allen in der Klasse unterrichtenden Lehrern zugänglich gemacht, sodass jeder Kollege die Möglichkeiten hat, abweichende Beobachtungen und eigene Fördervorschläge zu ergänzen.

Auf der Zeugiskonferenz können weitere Fragen geklärt und wichtige Informationen gestreut werden. Die Beobachtungs- und Förderbögen dienen dann als Grundlage für die Fördergespräche die im Bedarfsfall zu einer Elternvereinbarung führen. Die Teilnahme an den Fördergesprächen ist für Eltern und Schüler verbindlich.

#### **Besondere Fördermaßnahmen bei LRS**

##### **Diagnose**

In der 5. Klasse dient die Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien einer eingehenden Beobachtung der Schüler durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Ergänzt werden diese Beobachtungen durch jahrgangsweite informelle, aber unbenotete Tests.

Bei auffallenden LRS-Problemen dient ein standardisierter Test (z.B. Hamburger Schreibprobe) der genaueren Diagnose.

##### **Maßnahmen**

Nach Rücksprache mit den Eltern entscheidet die Klassenkonferenz unmittelbar nach den Herbstferien über die verbindliche Teilnahme an einer LRS-Fördermaßnahme. Alle Kollegen, die künftig das betroffene Kind unterrichten, sind über diesen Beschluss durch den Klassenlehrer zu informieren.



Die Fördermaßnahme beginnt nach den Herbstferien und wird im 6. Schuljahr fortgeführt.

LRS-Schülerinnen und Schülern darf durch die Rechtschreibschwäche kein Nachteil entstehen. Sie erhalten Nachteilsausgleich in Form gesonderter Arbeiten, zusätzlicher Hilfsmittel oder längerer Bearbeitungszeit. Sind die Diktatnoten auffällig schlechter als die übrigen Arbeitsergebnisse, so fließen die Diktatnoten nicht in die Gesamtbewertung mit ein.

### **Perspektiven**

LRS-Förderkurse sollten vormittags angeboten werden, damit es nicht zu Überschneidungen mit weiteren Fördermaßnahmen kommt. Die Kursgröße liegt sinnvoller Weise bei sechs Schülern.

Die Deutsch-Fachkonferenz einigt sich im ersten Halbjahr 2007/08 auf ein verbindliches Konzept. Hierbei muss u.a. geklärt werden, ob alle Kurse mit dem gleichen Material (z.B. Fresh-Methode) arbeiten. Auf der Grundlage dieses Konzeptes wird sich ein fester Stamm von LRS-Lehrern im zweiten Schulhalbjahr entsprechend fortbilden.

### **Besondere Fördermaßnahmen im Bereich DAF**

Im Zeitraum zwischen den Sommerferien und den Herbstferien 2007 erstellen die im Bereich DAF eingesetzten Kollegen, in Zusammenarbeit mit interessierten Honorarkräften, ein Förderkonzept.

Verantwortlich: K. Neffe, U. Seeger

## **3.2.6 Einrichtung eines Ganztagszweiges**

Gesellschaftliche Veränderungen vielfältigster Art führen seit einigen Jahren zu einem verstärkten Interesse vieler Eltern an Schulen mit einem verlässlichen Ganztagsangebot. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse internationaler Schulvergleiche, dass die Ganztagschule einen wesentlichen Beitrag zur gerechteren Verteilung von Bildungschancen leistet. Die Ganztagsbetreuung schafft für Kinder, Eltern und Lehrer einen verbindlichen Rahmen, sie ermöglicht eine individuellere Begleitung der Kinder und bietet Raum für soziales Lernen. Sie erleichtert nicht nur die gezielte Unterstützung lernschwacher Kinder, sondern auch die Förderung besonderer Begabungen.

Ab dem Schuljahr 2008/09 soll deshalb, beginnend mit dem 5. Schuljahr, eine Ganztagsklasse eingerichtet werden. Die wöchentliche Regelunterrichtszeit von 30 Schulstunden wird für die Schülerinnen und Schüler dieser Klasse ergänzt durch 4 Stunden Hausaufgabenbetreuung, 2 Stunden Arbeitsgemeinschaft zu variierenden Themen und bedarfsorientierten Förderunterricht. Während die Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung und den AGs verbindlich ist, nehmen die Schülerinnen und Schüler an den Fördermaßnahmen (Deutsch, Mathe, Englisch, DAF) auf Empfehlung der Klassen- und Fachlehrer/innen teil. In der 6. Klasse könnte für Schülerinnen und Schüler, die keiner besonderen Förderung bedürfen ein Kurs „Spielerischer Einstieg in die zweite Fremdsprache“ angeboten werden.

In der Ganztagsklasse findet der gesamte Unterricht, auch die Fördermaßnahmen, im Klassenverband statt. Für die AG wird die Klasse geteilt. Pro Halbjahr werden zwei AG angeboten, nach einem halben Jahr wechseln die Kinder in eine neue AG. Im 5. Jahrgang sollen zunächst Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Naturkunde, Sport und Bewegung, Polytechnik und Theaterspiel angeboten werden. Die Zusammenarbeit mit einer Theaterpädagogin beginnt im Rahmen des offenen Nachmittagsangebotes bereits im Schuljahr 2007/08. Partner für die übrigen Arbeitsgemeinschaften werden gesucht.

Finanziert wird das Projekt aus den Mitteln „Schule mit offenem Nachmittagsangebot“. Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen und Arbeitsgemeinschaften müssen deshalb in erster Linie von außerschulischen Kräften angeboten werden. Bei der Ausschreibung entsprechender Stellen wird besonderer Wert auf Kontinuität und die Kooperationsbereitschaft mit dem die Klasse unterrichtendem Team gelegt.

Das Projekt „Ganztagszweig an der IGS Obere Aar“ wird den Eltern der kommenden Viertklässler auf den entsprechenden Elternabenden vorgestellt. Die Eltern können ihre Kinder für diese Klasse anmelden. Ein Zeugnis vom ersten Halbjahr des vierten Schuljahres muss beigelegt werden.

Eine Arbeitsgruppe interessierter Lehrer hat, in Abstimmung mit der Schulprogrammgruppe, die Verantwortung für die Umsetzung des Projektes übernommen. Sie sucht geeignete außerschulische Kooperationspartner, stellt das Konzept auf den kommenden Elternabenden der vierten Klassen vor und begleitet Durchführung und Auswertung der Pilotphase.

Verantwortlich: U. Seeger

### **3.2.7 Das Nachmittagsangebot**

Seit dem Schuljahr 2002/03 hat unsere Schule den Status einer Gesamtschule mit offenem Nachmittagsangebot. Schwerpunkte des Nachmittagsangebotes liegen in den Bereichen Fördern, musische Bildung sowie Sport und Bewegung. Derzeit arbeitet die Schule an einer stärkeren inhaltlichen und organisatorischen Verzahnung von Unterricht und Nachmittagsangebot.

Im Schuljahr 2007/2008 werden erstmalig alle interessierten Kursleiterinnen und Kursleiter gebeten, bis zum Ende der Osterferien 2008 ein kurzes schriftliches Konzept ihres Kursangebotes für 2008/09 vorzulegen. In Rücksprache mit der SV werden diese Konzepte gesichtet, um ein ausgewogenes, die genannten Schwerpunkte berücksichtigendes Nachmittagsprogramm zusammenzustellen. Auf der Suche nach interessanten Kooperationspartnern ergreift die Schule bei Bedarf selbst Initiative.

Eine stärkere organisatorische und personelle Einbindung des Nachmittagsbereiches in das Schulleben liegt im Interesse der Schule, stärkt aber auch die Position der Honorarkräfte. Die pädagogischen Betreuer aller Fördermaßnahmen verpflichten sich künftig, jährlich an drei Teamsitzungen der Jahrgänge 5 und 6 teilzunehmen, um gemeinsame Ziele und Maßnahmen festzulegen und sich über Lernfortschritte, Lernverhalten der Kinder, aber auch über auftretende Probleme mit den Kollegen

auszutauschen. Gegen Ende jedes Schulhalbjahres lädt die pädagogische Leitung alle übrigen Honorarkräfte zu einem allgemeinen Erfahrungsaustausch ein.

Verantwortlich: U. Seeger

### **3.2.8 Fortbildung**

Die Schule verfügt bislang über kein eigenes Fortbildungskonzept. Ein solches Konzept soll im kommenden Schuljahr auf der Grundlage des vorliegenden Schulprogramms entwickelt werden. Ein besonderer Fortbildungsbedarf besteht derzeit in folgenden Bereichen:

- Formen des offenen Unterrichts
- Förderung der Lesekompetenz
- Fördermaßnahmen bei LRS
- Gewaltprävention
- Arbeit im Trainingsraum
- Weiterbildung zum Einsatz in fachfremdem Unterricht

Mittelfristig wird der Ausbau schulinterner Fortbildungsangebote vorangetrieben, die in besonderer Weise auf die spezifischen Voraussetzungen unserer Schule zugeschnitten sind.

Verantwortlich: U. Seeger

### **3.2.9 Überwindung sprachlicher und kultureller Barrieren**

Schülerinnen und Schüler aus über 30 verschiedenen Nationen leben und arbeiten an unserer Schule zusammen. In einigen Fällen wird die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus durch sprachliche Barrieren, hin und wieder auch durch kulturelle Differenzen erschwert. Die Schule unterstützt alle Initiativen, die helfen, Momente der Sprachlosigkeit abzubauen. So liegen ab dem Schulhalbjahr 2008/09 wichtige Elternmitteilungen (z. B. Einladungen zu Elternabenden, Informationen über den Verlauf der Schullaufbahn, Einstufungshinweise) dreisprachig, nämlich auf Deutsch, Türkisch und Russisch vor.

Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Eltern der Neuankömmlinge der Klasse 5 auch offiziell in den oben genannten Sprachen begrüßt, sie werden über die Inhalte und den Termin des ersten Elternabends informiert und darauf hingewiesen, dass zu Elterngesprächen bei Bedarf auch Sprachmittler hinzugezogen werden können.

In Zusammenarbeit mit der VHS des Rheingau-Taunus-Kreises wird im Schuljahr 2007/08 ein Deutsch-Sprachkurs für Eltern an unserer Schule angeboten. Um den Sprachkurs vormittags anbieten zu können, bemüht sich die Schule um begleitende Kleinkindbetreuung.

Verantwortlich: U. Seeger

### **3.2.10      Faires Streiten**

Die Entwicklung einer fairen Streitkultur ist ein vorrangiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Alltagskonflikte werden vorrangig im Klassenrat ausgetragen. Für den fünften Jahrgang bietet die Schulsozialarbeit ein Konfliktlösungstraining an, das im sechsten Schuljahr von den Klassenlehrern fortgeführt wird. Das achte Schuljahr beteiligt sich an dem Projekt „cool sein – cool bleiben“.

In enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit und der Polizei werden Kolleginnen und Kollegen im kommenden Schuljahr, im Rahmen einer mehrtägigen Fortbildung, ein Konzept zur Gewaltprävention im 7. Schuljahr erarbeiten, das im Schuljahr 2008/09 erprobt wird.

Mit dem Schuljahr 2008/09 werden die Streitschlichter ihre Arbeit wieder aufnehmen. Die Ausbildung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler, die diese Aufgabe übernehmen möchten, übernimmt eine Praktikantin der Schulsozialarbeit. Die personelle Kontinuität wird nach Beendigung des Praktikums durch einen Honorarvertrag sichergestellt.

Verantwortlich: Schulsozialarbeit, U. Seeger

### **3.2.11      Urbanistik der Schule**

In Folge des Pädagogischen Tages im Juni 2006 bildete sich eine Arbeitsgruppe ‚Urbanistik der Schule‘. Ziel ist es, pädagogische Anliegen und räumliches Umfeld im Rahmen des architektonisch Möglichen aufeinander abzustimmen.

Als erste Maßnahme wurde die Verriegelung des Lehrerzimmers aufgehoben und die Grenzen des Schulgeländes von einer Schülergruppe markiert. Auf Wunsch der SV errichteten Schüler und Lehrer auf dem E-Hof neue Sitzmöglichkeiten.

Für B100 werden nach den Ferien Kunstobjekte hergestellt, auf denen in missbräuchlicher Weise auch gesessen werden kann. Die SV plant einen Gestaltungsprojekttag, der noch 2007 stattfinden soll.

Verantwortlich: K. Schmidt

### **3.2.13      Feiern**

Die Schule unterstützt Schüler, die im Rahmen der Klasse, des Jahrgangs oder der Schulgemeinde Feste verantwortlich organisieren.

Um ein orientierungsloses Sammelsurium von Einzelaktivitäten zu vermeiden, werden Schulfeste unter ein Motto gestellt. Das Motto des für Mai 2008 geplanten Festes lautet, die Zustimmung der Gesamtkonferenz am 17.8.07 vorausgesetzt: „Packen wir’s an – auf dem Weg in eine neue Schule“. Es bezieht sich auf die Tatsache, dass zum Schuljahreswechsel 07/08 – 08/09 die Oberstufe auszieht und so sichtbar wird, dass die pädagogischen Aufgaben der Schule sich ändern werden.

Verantwortlich: K. Schmidt